



NATURSCHUTZGRUPPE DIETKIRCHEN

Asiatische Hornisse (*Vespa velutina nigrithorax*)

Zusammenstellung von Fakten durch Michael Baumert, „Naturschutzgruppe Dietkirchen“, Mitglied BUND und NABU sowie Frauke Stadtmann, Imkerin (ebenfalls Mitglied in den genannten Vereinen);
Stand 20.10.2025

Zusammenfassung

Asiatische Hornissen wurden vor 21 Jahren (2004) versehentlich nach Frankreich eingeschleppt und vermehren sich seitdem mangels natürlicher Feinde und hoher Vermehrungsfreude rasant. Vor 11 Jahren wurden die ersten in Südwestdeutschland gesehen – inzwischen haben sie sich auch im Limburger Raum und bis Kassel im Osten und Hamburg im Norden hin ausgebreitet. Probleme bestehen durch ihre hohe Aggressivität (sofern sie gereizt werden) und durch ihre Nahrung. Sie fressen Obst wie z.B. Weintrauben, Pflanzensäfte – besonders aber Insekten! Diese sind ohnehin durch (besonders) die industrielle Landwirtschaft und Biotopverlust um 75% gegenüber früheren Jahrzehnten zurück gegangen. Die Hornissen konzentrieren sich gerne auf die leicht zu erbeutenden Honigbienen. Das führt in stärker betroffenen Regionen (Frankreich, Portugal) nicht selten zum Schließen von Imkerbetrieben – und zum Verlust von deren Bestäubungsleistung.

Die rasante Verbreitung der asiatischen Hornisse trifft dabei auf eine ohnehin sehr reduzierte Insektenvielfalt und auf eine geschwächte Honigbienenpopulation. Den Honigbienen machen Varroamilben, Gifte aus der Landwirtschaft und Krankheiten wie die amerikanische Faulbrut stark zu schaffen.

Dazu kommen neuerdings auch Fraßfeinde wie der (wunderschöne) Vogel „Bienenfresser“, der beispielsweise am Kaiserstuhl schon Imkerbetriebe lahm gelegt hat (Bienenfresser gibt es im Raum Limburg z.B. in Niederbrechen).

Wie sich das alles langfristig auf die Biodiversität und die Landwirtschaft auswirkt, ist wissenschaftlich noch nicht belegt. Günstig kann es jedenfalls nicht sein.

Bisher galten die asiatischen Hornissen als invasive Art, deren Verbreitung gestoppt werden muss. Das Bundesumweltministerium hat das in diesem Jahr geändert – bestimmt auch wegen der hohen Kosten bei der Beseitigung bei gleichzeitig mäßigem Erfolg.

Die Behörden betrachten die asiatische Hornisse jetzt als "etablierte" beziehungsweise "weit verbreitete" invasive Art. Da nun jedes Bundesland selbst über die Bekämpfungsmaßnahmen entscheiden kann, ist die Situation sehr unübersichtlich. Als Konsequenz müssen nicht mehr – wie bisher – alle Nester beseitigt werden, sondern nur die, die eine konkrete potentielle Gefahr für Menschen darstellen. Somit wird sich die Population sehr schnell weiter ausbreiten und der Bestand wird sich intensivieren.

Ist die Meldung von asiatischen Hornissen (z.B. auf das hessische Meldeportal hlnug.de/hornissemelden) noch sinnvoll, wenn keine Konsequenzen daraus erfolgen? Im Sinn eines allgemeinen Monitorings sei das sinnvoll, so HLNUG. Was macht das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) wenn Sichtungen gemeldet werden? Das sind offene Fragen, auf die viele betroffene Imker, Landwirte und interessierte Bürger gerne Antworten hätten.

Aussehen

Die Tiere werden 1,7 bis 2,4 Zentimeter groß und sind an ihrer schwarzen Grundfärbung zu erkennen. Damit ist sie kleiner als die geschützte einheimische Hornisse (bis 40 mm) aber größer als eine Wespe. Die asiatische Hornisse ist dunkler als die europäische Hornisse, sie hat gelbe Füße, der Hinterleib ist schwarz mit nur zwei gelben Binden. Verwechslungsgefahr besteht mit Europäische Hornisse (*Vespa*



NATURSCHUTZGRUPPE DIETKIRCHEN

crabro) (streng geschützt), Riesenholzwespe (*Urocerus gigas*), Hornissenschwebfliege (*Volucella zonaria*), so das Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie HLNUG

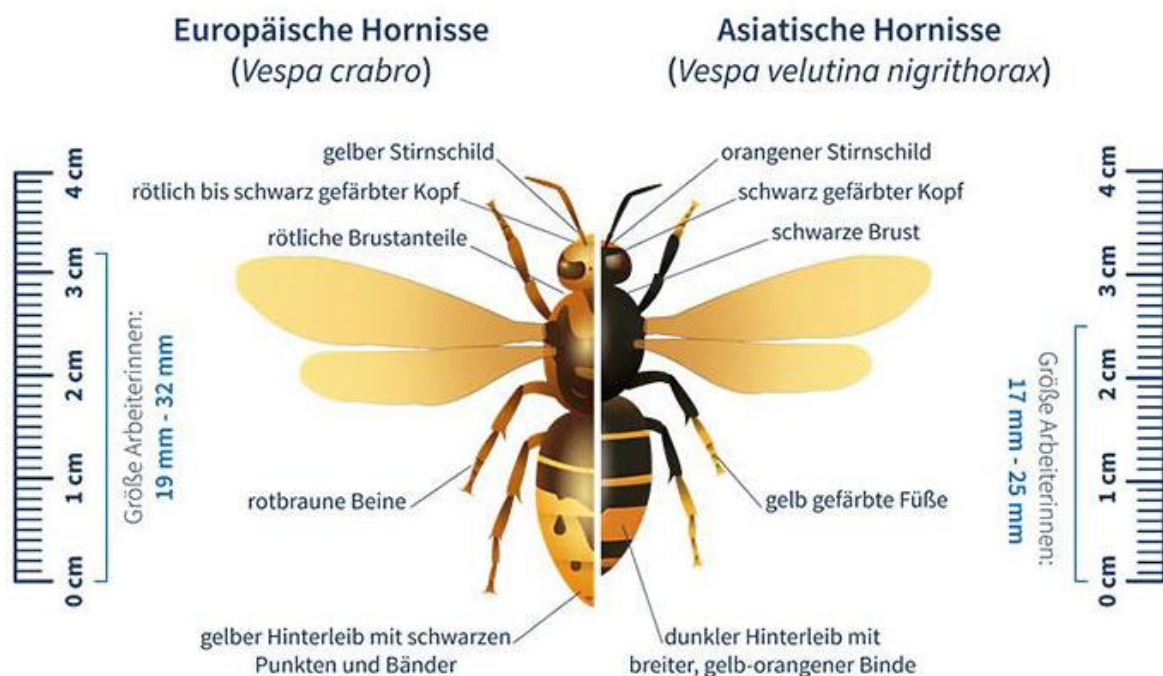
<https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/arten-melden/hornisse>; abgerufen 2.8.25



© unpict/stock.adobe.com
Europäische Hornisse



© Henk Wallays Wirestock/stock.adobe.com
Asiatische Hornisse



Vergleich Europäische Hornisse (links) und Asiatische Hornisse (rechts) – Grafik: NABU Berlin

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/hautfluegler/wespen-und-hornissen/06323.html>

Naturschutzgruppe Dietkirchen Förderverein e.V.
Herrenberg 2
65553 Dietkirchen

Dr. Michael Baumert Vorsitzender
Thomas Jung Stellv. Vorsitzender
Tanja Schmidt Kassenwartin

info@naturschutz-dietkirchen.org
www.naturschutz-dietkirchen.org



NATURSCHUTZGRUPPE DIETKIRCHEN

Nester

Es ist nicht immer einfach, die Nester von einheimischer und asiatischer Hornisse zu unterscheiden. Das wird sehr gut dargestellt bei <https://www.velutina.info/wp-content/uploads/2025/01/EIP-HGON-Handout-Nistkasten-Kontrolle-2025-01-16.pdf>.

Grundsätzlich gilt:

Asiatische Hornisse – <i>Vespa velutina</i>	Europäische Hornisse – <i>Vespa crabro</i>
• Nester auch ungeschützt, z.B. unter offenen Dächern • Nestbauweise eher hoch als breit • Brutwabe durch eine Nesthülle geschützt. Der Nesteingang befindet sich in der sozialen Phase an der Seite des Nestes • Nesthülle meist eher grau	• Nester in der Regel an einem geschützten Ort • Nestbauweise eher breit als hoch • Brutwabe nur durch eine Hülle geschützt, welche nach unten großzügig offen ist • Nesthülle meist mehr ockerfarben

Leben in zwei Nest-Arten

1. **Im Frühjahr** wird durch die Königin ein **Primärnest (Gründungsnest)**, meist an einem geschützten Ort, in der Größe eines Golf- bis Tennisballs, angelegt. Das kann auch am Boden liegen. Mit der Zeit schlüpfen dort die ersten Arbeiterinnen und das Nest wird in etwa bis zur Größe eines Handballs ausgebaut.
2. **Ab dem Sommer** wird durch das Volk ein **Sekundärnest (Filialnest)** angelegt. In den meisten Fällen erfolgt die Anlage eines Sekundärnestes an einem anderen Ort, selten wird das Primärnest zum Sekundärnest ausgebaut. Häufig hängen Sekundärnester hoch oben in Baumkronen, können aber auch in Hecken, an/in Gebäuden oder im Boden angelegt werden. Dabei werden bei freihängenden Nestern Durchmesser von bis zu einem Meter erreicht. (HLNUG Merkblatt „Asiatische Hornisse – Management- und Maßnahmenblatt zu VO (EU) Nr. 1143/2014; Stand März 2025“ (<https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/invasive-arten> Gesehen 2.8.25))

Auswirkungen auf Mensch und Ökologie

Gefahr für Menschen

Ohne Bedrohung sind die Tiere primär nicht aggressiv. Man kann aber leicht zu einer Bedrohung werden, wenn man unbeabsichtigt einem Nest zu nahe kommt oder nach einer Hornisse schlägt. Letzteres kann blitzschnell durch abgesonderte Geruchsstoffe zahlreiche weitere aggressive Hornissen anlocken!

Besonders gefährdet sind somit alle, die viel im Freien arbeiten wie Landwirte, Gärtner und Ähnliche. Das Merkblatt der HLNUG meint, bei hohem Auftreten bzw. in der Nähe des Nestes „besteht eine erhöhte Gefahr für Menschen durch Stiche verletzt zu werden, welche in Einzelfällen zu anaphylaktischen Reaktionen, ähnlich wie Stiche von z. B. Honigbienen und heimischen Wespenarten, führen können. In Spanien und Portugal hat die Anzahl der Fälle mit allergischen Reaktionen nach Stichen der Asiatischen Hornisse stark zugenommen.“ (HLNUG Invasive Arten

<https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/invasive-arten> Gesehen 2.8.25

Asiatische Hornisse – Management- und Maßnahmenblatt zu VO (EU) Nr. 1143/2014 Stand: März 2025)

Naturschutzgruppe Dietkirchen Förderverein e.V.
Herrenberg 2
65553 Dietkirchen

Dr. Michael Baumert Vorsitzender
Thomas Jung Stellv. Vorsitzender
Tanja Schmidt Kassenwartin

info@naturschutz-dietkirchen.org
www.naturschutz-dietkirchen.org



NATURSCHUTZGRUPPE DIETKIRCHEN

Ihr Gift ist, wie das aller Wespenarten, tendenziell weniger gefährlich als das einer Biene – so sagt es der Hornissenbekämpfer Carsten Emser aus Baldringen. Aber: wenn die nicht beseitigten Nester voll sind, kann es gefährlich werden, warnt Emser. Dann reagieren die Tiere sehr aggressiv und attackieren jeden, der sich dem Nest nähert. <https://www.zdfheute.de/ratgeber/asiatische-hornissen-biodiversitaet-deutschland-100.html> gesehen 3.8.25

Hornissenbekämpfer berichten, dass die asiatische Hornisse durch die herkömmlichen Imker-Schutzanzüge hindurch stechen kann und dass sie ihr Gift auch durch die Luft ins Auge des sie Bedrohenden spritzen kann, so dass man bei der Bekämpfung Spezialausrüstung mit Augenschutz benötigt (mündliche Mitteilung Fachkongress Apisticus-Tage, Münster 2024).

Bei sich abzeichnender oder bekannter Allergie oder Stich in Mund- und Rachenraum bzw. Hals ist umgehend der **Notruf 112** abzusetzen – so empfiehlt es die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) Stand: 07/2024. *Anmerkung: das gilt aber auch für alle Bienen- oder Wespenstiche.*

Gefahr für Ökologie

Imker, Landwirte und manche Naturschützer sehen die ökologische Bedeutung als erheblich an, da ein Volk ca. 12 kg Insekten im Jahr verspeist. Das Beutespektrum besteht aus Insekten, wie bspw.

Honigbienen, Wespen, Fliegen, Mücken und Käfern. Damit ist ausgerechnet die Tiergruppe betroffen, die eine sehr wichtige und hohe Bestäubungsleistung erbringt und deren Bestand ohnehin in den letzten Jahren um 75% durch insbesondere die industrialisierte Landwirtschaft abgenommen hat („Krefeldstudie“; Hallmann CA et al. (2017) More than 75 percent decline over 27 years in total flying insect biomass in protected areas. PLoS ONE 12 (10): e0185809. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0185809>).

Im Merkblatt der HLNUG steht, es gäbe bisher „keine ausreichenden Belege für eine Beeinträchtigung der Biodiversität in Europa. Dies wäre aber bei erhöhtem Konkurrenzdruck auf heimische Arten durch sehr hohe Häufigkeit denkbar. Eine daraus resultierende Auswirkung auf die Bestäubung ist ebenfalls noch nicht eindeutig geklärt. Es besteht weiterer Forschungsbedarf.“

„Wirtschaftliche Schäden und damit einhergehende Kosten sind durch erhöhten Prädationsdruck auf Bienenvölker (Imkerei) sowie durch Fraß an Früchten im Obst- und Weinbau zu erwarten“ (HLNUG: Asiatische Hornisse – Management- und Maßnahmenblatt zu VO (EU) Nr. 1143/2014 Seite 3)

In Ländern wie Frankreich und Spanien, wo es viele Berufsimker gibt und die Art inzwischen sehr häufig ist, kommt es zu nennenswerten Ausfällen bei den Bienenständen. Einige Imker haben ihre Tätigkeit deswegen aufgegeben (persönliche Mitteilung aus der Bretagne 2023).

Gefahr für Bienen

Die Asiatische Hornisse ist ein effektiverer Jäger von Honigbienen, als z.B. unsere heimische europäische Hornisse. Die Honigbiene ist in vielen Bereichen zudem die am leichtesten zu erreichende Beute der Hornissen. Die asiatischen Hornissen schweben vor den Bienenständen und fangen einfach die ein- und ausfliegenden Bienen ab. In der weiteren Folge trauen sich die Bienen nicht mehr, ihre Wohnstatt zu verlassen und können so in ihrer Behausung verhungern.

Nahrung

jedes Volk frisst im Schnitt rund 12 Kilogramm Insekten. Darunter Mücken, Bienen und Hummeln. Unter den 50 Arten, die am häufigsten von den Asiatischen Hornissen gefangen wurden, befanden sich 43 Arten, die als Bestäuber auftreten, darunter auch Hummeln und Wildbienen. Außerdem spielen 17 dieser Arten als Aas- und Dungfresser eine wichtige Rolle bei der Zersetzung organischen Materials (<https://deutscherimkerbund.de/die-asiatische-hornisse-ein-gesellschaftliches-problem/> gesehen 03.08.25).

Weiter fressen die Tiere gerne Obst wie z.B. Weintrauben und richten so u.U. großen Schaden an.

Naturschutzgruppe Dietkirchen-Förderverein e.V. Dr. Michael Baumert Vorsitzender
Herrenberg 2 Thomas Jung Stellv. Vorsitzender
65553 Dietkirchen Tanja Schmidt Kassenwartin
info@naturschutz-dietkirchen.org
www.naturschutz-dietkirchen.org



NATURSCHUTZGRUPPE DIETKIRCHEN

Verbreitung

Sie kommt aus Süd- und Südostasien und wurde unbeabsichtigt 2004 in Frankreich mit Importen eingeführt; erstmalig 2014 in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz nachgewiesen.

(<https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/invasive-arten> Gesehen 2.8.25)

Seither starke Ausbreitung von Südwesten her in Deutschland. Im Vergleich zum Jahr 2023 gibt es 2024 vor allem in den Landkreisen Odenwaldkreis, Main-Taunus-Kreis und Rheingau-Taunus-Kreis eine Zunahme an Meldungen der Asiatischen Hornisse. Zudem gibt es mehrere Sichtmeldungen und drei Nestmeldungen im Regierungsbezirk Gießen. Betroffen sind die Landkreise Marburg-Biedenkopf, Limburg-Weilburg, Lahn-Dill-Kreis und Gießen.

Sie breitet sich weiterhin rasch aus, besonders auch in Mittelhessen.

Für 2024 wurden allein in Hessen rund 250–280 Nester entdeckt und entfernt, wobei 1,800 Meldungen zu Sichtungen eingingen – etwa doppelt so viele Nester wie im Vorjahr

In der letzten Juliwoche 2025 gab es die erste Sichtung **in Hadamar!**
Gleichzeitig wurden Sichtungen im Münsterland und Oberhessen bekannt.

Tabelle : Anzahl der Nestfunde der vergangenen sechs Jahre (aus *Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie*

<https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/arten-melden/hornisse>; abgerufen 2.8.25)

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Nestfunde	0	1	1	9	150	280

Invasive Art? Umwidmung 2025 in „weit verbreitete Art“ – damit kein Zwang mehr zur Bekämpfung

Die Europäische Kommission (KOM) hatte die Asiatische Hornisse als invasive gebietsfremde Art gemäß der Unionsliste der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 eingestuft. Damit musste bisher jedes gefundene Nest entfernt werden.

Die große Änderung erfolgte 2025: **Seit 24.3.2025 stuft das Bundesumweltministerium die Asiatische Hornisse in Deutschland als weit verbreitete Art ein.** Sie unterliegt gemäß Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 dem Management nach Artikels 19. Das bedeutet: es besteht aktuell keine Verpflichtung mehr zur Entfernung von Nestern – jede Maßnahme erfolgt bezogen auf den Einzelfall, z.B. wenn ein Nest am Kindergarten oder einer Schule steht!

Dessen ungeachtet gilt (<https://hessische-imker.de/asiatische-hornisse-in-hessen-aktueller-stand-2024-10/#more-7991> gesehen 2.8.25):

- **Jedes nicht entfernte Nest** bringt im nächsten Jahr **mind. 5 Folgenester** hervor.
- Die **Nestdichte** kann bei **10-12 Nestern pro km²** liegen

Bekämpfung

Die HLNUG empfiehlt in ihren Richtlinien „Asiatische Hornisse – Management- und Maßnahmenblatt zu VO (EU) Nr. 1143/2014; Stand März 2025“:

„Die Beseitigung von Initialvorkommen in Regionen fernab der bisherigen Verbreitungsgebiete sollte angestrebt werden. Vor Beginn von Maßnahmen ist jeweils die damit angestrebte konkrete Naturschutzzielstellung verbindlich festzulegen. Weiterhin sind Festlegungen zum Monitoring und Nachweis des Maßnahmen Erfolgs zu treffen und zu dokumentieren.

Naturschutzgruppe Dietkirchen Förderverein e.V.
Herrenberg 2
65553 Dietkirchen

Dr. Michael Baumert *Vorsitzender*
Thomas Jung *Stellv. Vorsitzender*
Tanja Schmidt *Kassenwartin*

info@naturschutz-dietkirchen.org
www.naturschutz-dietkirchen.org



NATURSCHUTZGRUPPE DIETKIRCHEN

Kriterien zum Abbruch der Managementmaßnahme (z. B. nachgewiesene Erfolglosigkeit innerhalb eines konkret festgesetzten Zeitrahmens oder bei unerwarteten negativen Auswirkungen auf schützenswerte Nichtzielarten) sollten festgeschrieben werden.“

Wie kann eine Bekämpfung gelingen?

Grundsätzlich:

1. Nie mit Fallen, die auch andere Insekten anlocken! Die Verwendung von Fallen, die wahllos Tiere anderer Arten und damit auch geschützte Insektenarten fangen können, ist gemäß § 4 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) verboten und kann gemäß § 16 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 BArtSchV in Verbindung mit § 69 Abs. 3 Nr. 27 c) und § 69 Abs. 7 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) als Ordnungswidrigkeit mit einem Bußgeld von bis zu 10.000 € geahndet werden.
2. Asiatische Hornissen zu fangen, ist nur etwas für sachkundige Experten! Wegen der Gefährlichkeit angegriffener asiatischer Hornissen sowie wegen der Möglichkeit der Verwechslung mit der einheimischen Hornisse oder „Mittleren Wespe“ sollen das nie Laien durchführen.

Wie und was fangen/beseitigen, wie schützen?

I. Abfangen der Königin im Frühjahr

Das [Merkblatt der HLNUG](#) empfiehlt den Fang und Beseitigung von Königinnen besonders im Frühjahr: „Die frühzeitige Unterbindung der Reproduktionszyklen der Asiatischen Hornisse **im Frühjahr** stellt eine effektive und kostengünstige Maßnahme dar.

So können Königinnen der Asiatischen Hornisse z. B. gezielt mit Locktöpfen angelockt und dann abgefangen werden.

Vor der Abtötung ist sicherzustellen, dass die Art eindeutig identifiziert wurde, um zu vermeiden, dass heimische und zum Teil geschützte Arten wie die Europäische Hornisse oder die Mittlere Wespe fälschlicherweise getötet werden.

Fallen zum Fang von Königinnen können zukünftig gegebenenfalls eingesetzt werden, sofern die Selektivität wissenschaftlich und behördlich bestätigt wurde.

Eine Selektivität bzw. Vermeidung der Schädigung heimischer Arten kann gegebenenfalls nicht nur durch den Fallentyp, sondern auch durch die Frequenz der Fallenkontrolle oder den Zeitraum der Exposition erreicht werden (wenn z. B. heimische Arten noch nicht oder nicht mehr aktiv sind).

Grundsätzlich ist der Einsatz von Fallen mit den zuständigen Naturschutzbehörden abzustimmen.“

II. Beseitigung der Nester (nur mit persönlicher Schutzausrüstung, die über die normale Imkerkleidung hinausgeht!)

a) **Primärnester:** je nach Größe Überstülpen eines Glases, Nest abnehmen und Einfrieren bei mind. 18 °C über mind. 1 Tag, bei großen Nestern Absaugen der Tiere und mindesten 3 Tage einfrieren; es gibt keine in Deutschland zugelassenen Giftstoffe (Biozide) (Stand März 2025);

Es wird aber auch empfohlen, diese Anfangsnester nicht zu entfernen, solange noch keine Arbeiterinnen da sind (<https://www.mellifera.de/bien/blog/gekommen-um-zu-bleiben.html>). Der Grund: Königinnen bekämpfen sich dort gegenseitig und versuchen, sich das begonnene Nest streitig zu machen. Angeblich findet man deshalb unter Anfangsnestern auch tote Königinnen. Entfernt werden soll das Nest erst dann, wenn die ersten Arbeiterinnen da sind.

Naturschutzgruppe Dietkirchen Förderverein e.V.
Herrenberg 2
65553 Dietkirchen

Dr. Michael Baumert *Vorsitzender*
Thomas Jung *Stellv. Vorsitzender*
Tanja Schmidt *Kassenwartin*

info@naturschutz-dietkirchen.org
www.naturschutz-dietkirchen.org



NATURSCHUTZGRUPPE DIETKIRCHEN

b) **Sekundärnester:** Absaugen und weiter wie unter a); da die Nester oft sehr hoch in Bäumen hängen und sehr groß sein können (bis zu 1 Meter), benötigt man oft weitere Hilfsmittel wie Hubsteiger mit Arbeitsplattformen, Drehleitern oder andere technische Unterstützung. Dieser Aufwand macht die Aktionen richtig teuer!

III. Bienenschutz

- Spezielle Absperrgitter, die nur Bienen in die Bienenbeute (= Bienenbehausung) lassen, nicht aber Hornissen (siehe Bild)
- Vorbau an der Bienenbeute aus engem Maschendraht (Anflug-Schutzgitter)



Hinweis für Betreuer von Vogelnistkästen

Anleitung zur Beobachtung von Hornissennestern bei der Reinigung von Vogel-Nistkästen

Reiner Jahn, LLH - Bieneninstitut Kirchhain:

<https://www.velutina.info/wp-content/uploads/2025/01/EIP-HGON-Handout-Nistkasten-Kontrolle-2025-01-16.pdf>